

Parteien

Grüne unterstützen
Yves Laukemann

Die Grünen Muttentz unterstützen die Kandidatur von Yves Laukemann (SP) in den Gemeinderat. Yves Laukemann verfügt über ein breites Erfahrungsspektrum unter anderem in den Bereichen Raumplanung, Informatik und Gesundheit und war beruflich bisher sowohl in der öffentlichen Verwaltung als auch in der Privatwirtschaft tätig. Wir sind überzeugt, dass er den Gemeinderat sehr gut ergänzt und sich auch für diejenigen Anliegen einsetzen wird, welche den Grünen wichtig sind.

An dieser Stelle möchten wir uns auch für die grosse und langjährige Arbeit von Kathrin Schweizer und Peter Vogt zugunsten von Muttentz und seiner Bevölkerung bedanken. Wir wünschen Kathrin Schweizer einen guten Start als Regierungsrätin und Peter Vogt alles Gute für die Zukunft.

Peter Hartmann,

Co-Präsident Grüne Muttentz

Podium und
Standaktion

Am 5. Juni findet eine Podiumsdiskussion statt, bei der die Kandidatin sowie die Kandidaten für die Ersatzwahl des Gemeinderats vorgestellt werden. Leider wurde der Termin für diese interessante Runde nicht abgesprochen! Wir bedauern, dass diese Gelegenheit für eine «runde Sache» verpasst wurde: Yves Laukemann kann an dem Anlass nicht teilnehmen.

An der Standaktion vom 25. Mai, 10 bis 12 Uhr, hat jede und jeder die Gelegenheit, Yves Laukemann an der Haltestelle Muttentz Dorf persönlich kennenzulernen. Sie können zudem jederzeit per Mail yves.laukemann@sp-muttentz.ch mit unserem Kandidaten in den Dialog treten. Wir freuen uns, wenn Sie diese Gelegenheit zum Austausch nutzen und bedanken uns für Ihr Interesse!

Susanne Holm

Präsidium SP Muttentz

Korrekt

100 Jahre Siedlung
Freidorf

MA. In der Ausgabe vom 10. Mai ist im MA ein Hinweis zu einem Jubiläumsanlass in der Freidorf-Siedlung erschienen. Als Organisator wurde die Siedlungsgenossenschaft Freidorf genannt. Korrekt wäre gewesen: Die Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Basel-land. Die Redaktion entschuldigt sich für diesen Fehler.

Anno dazumal

Die Seilbahn auf den Sulzkopf



Die Seilbahn soll damals durch den Wald hinauf zum Steinbruch auf dem Sulzkopf geführt haben.



Am unteren Ende der Seilbahn war eine Rampe, wo die Steine abgeladen wurden.

Fotos zVg

Schon im 15./16. Jahrhundert wurde am Sulzkopf Kalkstein abgebaut. Der Steinbruch selbst wurde im Jahr 1787 angelegt. Über ein Jahrhundert lang wurden hier Kalksteine abgebaut. Die massiven Kalke aus der Sulzsteingrube waren früher begehrte Bausteine. Viele Bauten in Basel sind damit erstellt worden.

«Im Obersulz» und Steingrubenhaus

«Im Obersulz» wohnte der Grubenmeister und weitere Grubenarbeiter. Der kleine 1788 erbaute Hof wurde auch Steingrubenhaus genannt. Das Haus gehört heute der Bürgergemeinde.

Das schweizerdeutsche «Sulz» entspricht in etwa dem hochdeutschen «Sülze» und bedeutet unter anderem «Salzbrühe, Salzlecke». Im Flurnamen verweist Sulz auf Salzquellen, aber auch auf sulzige, sumpfige, zum Teil verschmutzte Böden.

Seilbahn und Steibure

Philipp Jacob Siegfried hat schon 1831 in seinem Kartenblatt eine Seilbahn eingezeichnet. Allerdings haben wir bis heute keine weiteren Hinweise auf eine solche Seilbahn aus jener Zeit.

Georg Pflirter-Hammel und J.J. Stamm-Beyer, Baumeister in Basel, stellten 1895 ein Konzessionsgesuch für den Bau einer Seilbahn. Die Seilbahn dürfte mit dem Eintrag der Firma ins Handelsregister 1897 den Betrieb aufgenommen haben.

Die Seilbahn war einspurig mit der notwendigen Kreuzung in der Mitte der Strecke. Die baulichen Einrichtungen, das Laufrad für das Seil mit den notwendigen Einrichtungen, befanden sich in der Grube. Die mit Steinen beladenen Wagen zogen die leeren Wagen hinauf.

Am unteren Ende der Seilbahn befand sich eine Rampe, wo die Steine auf die dort wartenden Steinwagen der Fuhrleute, die sogenannten Steibure, gekippt wurden.

Mit dem Aufkommen der aus Ton gebrannten Bausteine um 1910 liess die Nachfrage nach Kalkbausteinen nach. Um 1915 wurden die Einrichtungen und die Bahn abgebrochen. Die Schienen und übrigen Eisenteile sollen als Alteisen nach Italien, welches damals gerade in den Ersten Weltkrieg eingetreten war, verkauft worden sein.

Die Trasse der Seilbahn ist auf der Landkarte auch heute noch als steiler Weg eingezeichnet und auf Luftaufnahmen als Geländelinie sichtbar.

Helen Liebendörfer und Hanspeter Meier in Zusammenarbeit mit den Museen Muttentz

Weitere Einzelheiten unter www.heimatkunde-muttentz.ch

Podium

Podiumsdiskussion
mit Kandidierenden

Am Mittwoch, 5. Juni stellen sich im Rahmen eines Podiums die Gemeinderatskandidierenden vor. Nach dem Rücktritt von Gemeinderätin Kathrin Schweizer und dem überraschenden Rücktritt von Gemeindepräsident Peter Vogt stehen am 23. Juni die Gemeinderats-Ersatzwahlen an.

Folgende Personen stellen sich zur Wahl (in alphabetischer Reihenfolge): David Buess (SVP), Yves Laukemann (SP), Samuel Mathys (parteilos), Doris Rutishauser Saner (FDP) und Thomas Schaub (CVP).

Der KMU Muttentz zusammen mit dem HEV Muttentz, dem SV Muttentz und dem TV Muttentz laden Interessierte zu einer Podiumsdiskussion am 5. Juni, von 19 bis 20.45 Uhr, in die Aula des Schulhauses Donnerbaum ein. Kommen Sie vorbei, lernen Sie die Kandidierenden besser kennen und stellen Sie ihnen Ihre Fragen. Die Organisatoren freuen sich auf eine interessante Gesprächsrunde und lebhaft Diskussionen, auch beim anschliessenden Apéro.

Beat Huesler Präsident KMU Muttentz
im Namen der einladenden Vereine

Mitteilung

Jeder Baselbieter
Schüler ein Retter

tas. Im März hat Landrätin Anita Biedert-Vogt dem Baselbieter Regierungsrat beantragt, zu prüfen, ob an Schulen eine jährlich wiederkehrende, zwei Lektionen umfassende Ausbildung in Nothilfe mit Schwerpunkt «Reanimation» für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I/II angeboten werden kann. Gemeinsam mit dem Verein Life Support will Biedert erreichen, dass Lehrpersonen in Nothilfe geschult werden und das Wissen an ihre Schüler weitergeben können. Zwei Stunden Reanimationstraining pro Schuljahr reichen aus, um die erforderlichen Kenntnisse für die wichtigsten Techniken weitergeben zu können.

In der Schweiz erleiden gemäss der Schweizerischen Herzstiftung jährlich ungefähr 8000 Personen einen plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillstand. Nur wenige Menschen können innerhalb der kritischen Frist von drei bis fünf Minuten durch den Rettungsdienst erreicht werden.

Mehr zu diesem Thema lesen Sie in der nächsten Ausgabe vom 31. Mai.